

„Hohe Zinsen wird es lange nicht mehr geben“

Geld anlegen in der Krise, das ist kein Problem, sagen die Vermögensverwalter **Christian Baus und Jürgen Denne**. Sie arbeiten für Franz Martz & Söhne Private Treuhand, die kürzlich von „Capital“ zu einem der besten Vermögensverwalter Deutschlands gewählt wurde – und dies trotz Pandemie und Minuszinsen.

Herr Baus, Herr Denne, wie schwierig ist es derzeit, Geld erfolgreich anzulegen?

Christian Baus: Ich zitiere mal einen geschätzten Kollegen, der sagte: Es war noch nie so einfach wie jetzt. Warum? Eine der wichtigsten Anlageklassen, die Anleihe, ist ausgefallen. Sehr viele festverzinsliche Wertpapiere haben bereits eine Negativrendite. Nicht nur Staatsanleihen, auch bei Unternehmensanleihen fällt die Rendite öfter mal schmal aus.

Jürgen Denne: Oder Sie gehen ein höheres Risiko ein. Trotzdem erhalten Sie für das eingegangene Risiko nicht die adäquate Vergütung. Aus Gier entstehen dann Finanzskandale, zum Beispiel rund um den Windenergiebetreiber Prokon.

Baus: Niemand zahlt Rendite ohne Risiko – und hohe Zinsen wird es nicht mehr geben. Olaf Scholz will knapp 100 Milliarden Neuschulden aufnehmen und damit den deutschen Schuldenstand erhöhen, auf vielleicht 80 Prozent des Bruttoinlandsproduktes. Das ist völlig im Rahmen. Deutschland kann sich auch wieder einen Zins von vier Prozent leisten. Bloß Italien und Frankreich hätten im gleichen Zuge fünf bis sechs Prozent, und das ist für diese Volkswirtschaften nicht machbar. Also bleibt es sehr, sehr lange bei einem historisch niedrigen Zinssatz, weil der Rest Europas einen Zinssatz von vier Prozent nicht stemmen kann. Es bleiben Sachwerte: Aktien, Immobilien und Gold. Immobilien sind okay, aber stellen immer ein Klumpenrisiko dar, da man oft sehr viel Geld in einem Objekt bindet. Gold wird langfristig die Inflation ausgleichen. Es bleiben also vornehmlich Aktien. Zwar sind diese

Interview: Falk Enderle

kurzfristig schwankungsanfällig, aber auf einen Zeitraum von zehn Jahren war das Risiko bisher erstaunlich gering und die Rendite sehr ansehnlich. Sie brauchen also Qualität und Zeit, heißt: Sie brauchen Geduld, mein Job ist es, die Qualität der Anlage sicher zu stellen.

„Es gibt Risiken, aber wir mindern sie“

Wie sind Ihre Kundenanlagen bisher durch die Corona-Krise gekommen?

Baus: Der Dax verzeichnete zwischenzeitlich Verluste von 40 Prozent, ist aber fast wieder auf Vorkrisenniveau. Wir haben unsere Risiken so weit gestreut, dass wir zwischenzeitlich nicht einmal bei der Hälfte der Verluste waren. Es wäre unse-

riös, dem Kunden zu sagen, es gäbe kein Risiko. Wir können es aber vermindern, und das hat gut funktioniert. Wir treffen keine Investmententscheidung wegen Corona, sondern trotz Corona.

Wie kommt Deutschland wieder aus der Krise heraus? Und was bedeutet die Krise für Sie als Vermögensverwalter?

Baus: Wenn wir Schnelltests und einen Impfstoff bekommen und Infektionsgeschehen gering halten, bekommen wir die Krise in den Griff. Gleichzeitig wirkt der Virus als extremer Digitalisierungsbeschleuniger. Unsere Kunden haben gar nicht gemerkt, dass ihre Berater innerhalb eines Tages ins Homeoffice gewechselt sind. Jetzt endlich redet man nicht nur über die Digitalisierung der Bildung, jetzt funktioniert es auf einmal – Technikaffinität mal vorausgesetzt. Für uns als Vermögensverwalter bedeutet dies erst einmal keine großen Veränderungen. Wir haben unsere Anlagerisiken immer schon erfolgreich verteilt. Natürlich berücksichtigen wir die langfristigen Auswirkungen, die die Welt mit Corona mit sich bringt. Sprich, ich würde heute keine Kaufhaus-Aktien kaufen, stattdessen lieber Aktien von Cloud-IT-Unternehmen.

Geht das, Kundenvertrauen in Ihrer Branche nur per Videochat herzustellen?

Denne: Wenn wir uns mit Interessenten oder unseren Kunden persönlich unterhalten, ist dies etwas anderes als wenn wir nur telefonieren oder ich einem Kunden Unterlagen zur Ansicht schicke. Vor allem wenn es um die Anlage von Geld geht, brauche ich Vertrauen. Das entsteht nur auf persönlicher Basis.

INFO

Franz Martz & Söhne Private Treuhand ist eine unabhängige Vermögensverwaltung mit Schwerpunkt in Südwestdeutschland. Entstanden ist das Family Office innerhalb der frames-Gruppe, Weltmarktführer in Kunststoffkomponenten für Sportschuhe. Das Wirtschaftsmagazin „Capital“ hat die Vermögensverwalter nun in der Kategorie „ausgewogene Anlagestrategie“ ausgezeichnet. Zu Jahresbeginn hatte bereits die „Wirtschaftswoche“ einen Fonds des Unternehmens in der Kategorie „ausgewogen“ ausgezeichnet.